

Fahrradhandel **WOLFGANG BURMESTER**
Reparaturen
Zubehör

City-Komfort Nürnberg

Fahrräder mit kleinen Lackschäden

Abholpreis: 599,-

Sparkassenweg 3 - 49419 Wagenfeld
 Telefon (05444) 998020

Ausgabe Süd

Düt un dat - för jeden wat

KLÖNSNACK

Rund um Wagenfeld und Rahden

Postwurfsendung



Dat Schip



De Crew



In 'n Weltrum



Nu geht los



Strohl me rup



De Filmemoker

Kultig: Der erste Science-Fiction-Film auf Plattdeutsch

De APPARATSPOTT

" ICK HEPP KEENE LUST MEHR HIER ÜNNEN "

Ein Film von MARTIN HERMANN
 MIT MICHAEL SCHUMACHER, THOMAS BAIER, HANS-IGOR TEBER, MARTIN HERMANN, ANDREAS MEISTER, IGOR TEBER

Directors Cut
 Open-Air-Kino Quernheim
 Sa. 3. und Fr. 9. August

SHOCK PRODUCTION
 1996 - 1999

www.apparatspott.de

VGH

mit Raumschiff-Bastelbogen + Infos zum zweiten Film aus Sulingen

Für Besucher und Kunden aus Wagenfeld, Ströhen, Rehden, Wetschen, Hemsloh, Barver, Dickel, Freistatt, Wehrbleck, Varrel, Dörrielo, Kirchdorf, Barenburg, Holzhausen, Bahrenborstel, Steinbrink, Diepenau, Pr. Ströhen, Rahden, Oppenwehe, Oppendorf, Lemförde, Brockum, Stemshorn, Quernheim, Hüde, Marl, Lembruch

139. Ausgabe
August 2002

Ick heep keene Lust mehr hier ünnen

Sulinger Filmemacher drehen plattdeutsche Science-Fiction-Komödie

Sulingen. . . . veer, drie, twee, een – gediegen kling'ts, wenn „De Apparatspött“ sich mit feurigem Triebwerk per Countdown ins Weltall verabschiedet: ein Vehikel, halb Riesen-Einkocher für Marmeladengläser, halb „Sternenkreuzer“ mit Menschenfüßen. Exakt 98 Minuten dauert der Spielfilm, der sich aus zahlreichen Science-Fiction-Kassenschlagern nach Herzenslust bedient. Der düstere und hinter seiner schwarzen Maske um Atem ringende „Darth Vader“ hat als Schwarzhändler ebenso einen Auftritt wie ein niedliches Alien Pendant oder der zuckersüßsäuselnde Bordcomputer „Mutter“ aus „2001-Odyssee im Weltraum“. Die Besatzung erinnert deshalb nicht

von ungefähr an Captain Kirk & Co. – nur heißen die Crew-Mitglieder parodiehafte „Kork“, „Spick“ vom „Bremer Vulkan“ (spitzzöhrig wie das Original) und Kaudokotor „Pulle“, der – wie sein Name schon erahnen lässt – von alkoholischen Stärkungsmitteln nicht lassen kann. Bier, pardon: „Beie“ ist denn auch das Hauptthema des Films.

Es wechseln Trick- und Spielszenen in rascher Folge. „De Apparatspött“ gerät in Steinschlag nach der Kollision zweier Asteroiden. Die „Space-Bauern“ um „Käpt'n Kork“ (dargestellt von Michael Schumacher) treffen auf die havarierte Enterprise der zweiten Generation. Der aus dem TV bekannte Captain Picard berichtet

in sauberem Plattdeutsch über die eigenen Probleme und „beamt“ Nr. Eent herüber zum „Pott“, damit dieser gemeinsam mit den Weltraumbauern die galaktische Reise antritt.

Sie übernehmen einen Auftrag: Das Aufstellen von Steinschlag-Verkehrsschildern und das Beschaffen eines geheimnisvollen Ersatzteils für die „Enterprise“. Dann nimmt die Geschichte allerdings eine dramatische Wendung. Als der „Chefkoch“ (Thomas Baier) bei seinen Übungen – „all'ns Klor to'n ballern“ – den Bierfrachter von Außerirdischen ins Visier nimmt, ist das der Auftakt zu einem intergalaktischen Showdown. Die Bierflaschen verschwinden in schwarzen Löchern und der Unendlichkeit des Alls. In der außerirdischen Kneipe wird die letzte Flasche auf die Ergreifung der „Biervernichter“ ausgesetzt.

„De Apparatspött“ mit „Schrotty“ (Detlef Klusmann), „Viehdoc Pulle“ (Hans-Jürgen Hespos), „Nummer Eent“ (Udo Burmeister) und „Herrn Spick“ (Dieter Köper) an Bord wird von den durstigen Verfolgern in die Enge getrieben . . .

Der Sulinger filmbegeisterte Martin Hermann hat gemeinsam mit seinen Freunden in vierjähriger Arbeit an dieser norddeutschen Space-Opera gebastelt. Natürlich wackeln bei den Starts und Angriffen feindlicher Raumschiffe alle Darsteller auf der „Brücke“ ganz doll mit Kopf, Armen und Beinen, natürlich sind die Kostüme möglichst trashig und laberig geschneidert, und natürlich wird heftig herumgebeamt“ („Strohl me



Der Kopf hinter den Köpfen hatte schon mehrere TV-Auftritte: Martin Hermann ist Regisseur, Komponist, Bühnenbildner, Cutter, Produzent und Kameramann in einer Person.

rup, Schrotty). Komisch ist dagegen der Kontrast zu norddeutschem Dialekt und Lebensart. Selbst die grotesk maskierten Aliens sprechen schwerstes Sulinger Platt.

Fans können das Werk als 98-minütigen Videofilm auch kaufen im Internet unter www.apparatspott.de sowie im Internet-Shop der Sparkasse www.kreissparkasse-diepholz.de oder bei Dieter Köper unter Telefon 04272 1336 per Nachnahme bestellen.



Bei den Dreharbeiten zum zweiten Teil der plattdeutschen Weltraum-Saga kommen auch Special-Effects zum Einsatz.

Foto: Ralf Vielhauer

Strohl me rup - Schrotty

Parodistische Mischung: Science Fiction und Plattdeutsch

Von ihrem Erfolg sind die Sulinger genauso überrascht wie von der Entwicklung, die ihr Film-Projekt genommen hat. Als Musiker Martin Hermann zusammen mit Michael Schumacher vor einigen Jahren die Spielfilm-Idee hatte, war das Feld der Science-Fiction-Parodien noch wenig beackert. So beschlossen die zwei Freunde, fünf Bauern ins All zu schicken. Zusammen mit Dieter Köper hat er das Drehbuch geschrieben. Der Ursprung des Projekts liegt übrigens mehr in Martin Hermanns Faible für Computer-Animationen. „Ich habe mich mit Animationen und Graphiken von Raumschiffen am Computer beschäftigt“, erzählt Hermann, „so entstand die Idee, das für einen Film zu verwenden – spontan kamen wir dann darauf, den in plattdeutsch zu drehen, um einen witzigen Kontrast zu setzen“. Der Science-Fiction-Stoff war mehr Mittel zum Zweck. Der Weg zur Spra-

che war durch den Alltag auf Erden vorgezeichnet. Plattdeutsch hat die lockere Clique immer gesprochen, sich über amüsant klingende Worte wie „Huulbessen“ (Staubsauger) amüsiert.

Die Stadt Sulingen verlieh ihren Kulturpreis an die Macher des Films. In der Laudatio wurde „das Engagement von Hermann & Co. um die plattdeutsche Sprache gelobt. Plattdeutsch, eingerahmt in Science-Fiction, das ist einmalig“ hieß es in der Begründung.

Nicht nur das Raumschiff Enterprise wird aufs Korn, pardon, mit viel Korn genommen, sondern auch die nutzvolle Aufgabe eines Schilderwaldes in der Milchstraße. Es versteht sich von selbst, dass der Apparatspött, die Erd-Atmosphäre nur mit gültiger TÜV-Plakette verlassen darf. Da führt eben auch beim Dorfschmied „Schrotty“ kein Weg vorbei.



Nr. Eent wird von der „Enterprise“ auf den „Apparatspött“ gebeamt, um gemeinsam mit den Sulinger Astro-Landwirten das heiß ersehnte Ersatzteil für die USS-Enterprise auf dem Planeten „Alpha Beton“ zu besorgen.



Und nu geht dat wieter

Dreharbeiten für Episode 2 laufen schon auf Hochtouren

Sie dachten sich weitere Abenteuer für Kork, Pulle, Spick und Co. aus. Und diesmal wird es eine verdammt kitschige Angelegenheit für die Crew vom Apparatspott. So viel sei schon verraten: Die komplette Bier-Versorgung auf der Erde ist in der Hand der Plengonen, das Schützenfest steht auf der Kippe und Kork wird versehentlich auf den Planeten „Rollrich II“ gebeamt. Die Geschichte von Episode 2 ist genauso verrückt wie die vom ersten Film. „Ein spleenig groteskes Filmwerk, handwerklich aufwendig gemacht, spannend, schön und mit feiner Ironie unterfüttert,“ so Regisseur Martin Hermann über sein neues Projekt. „Und dieses mal können wir dank neuer Technik wahre Quantensprünge zu einem noch besserem Bild und Ton gestalten“, freut sich der Film-Profi.

Für die ungeduldigen Fans gibt es jetzt einen 2,5 minütigen Trailer zum Film im Internet zu sehen oder als Download: einfach www.apparatspott.de oder www.kreissparkasse-diepholz.de aufrufen.

Der Download von der Sparkassen-Homepage ist kein Zufall. Die Kreissparkasse Grafschaft Diepholz und ihr Verbundpartner VGH-Versicherung co-finanzieren den zweiten Film. Das Engagement ist ein Beitrag zur Förderung der plattdeutschen Kultur und die Sparkasse betrachtet das Filmprojekt als zeitgemäße Ergänzung zum schon traditionellen plattdeutschen Lesewettbewerb, der von ihr seit vielen Jahren ausgerichtet wird. So wird es denn auch die Weltpremiere zum neuen Apparatspott nächsten Sommer in der Sparkassen-Hauptstelle in Diepholz geben, begleitet von einer Premierenparty mit Regisseur und Schauspielern sowie einer begleitenden Ausstellung von Bühnenbildern, Drehbuch und Storyboard - auch für Apparatspott Episode 2 wird professionell gearbeitet. Location-Scouts sind ständig unterwegs, passende Kulissen zu finden und Drehgenehmigungen einzuholen. Inzwischen steht fest, dass es in Kürze auch noch zu Dreharbeiten im Bereich Rehden und Wagenfeld kommen wird. Für so manche Szene, die im Film nur Sekunden dauert, wird das Team dann wieder bis zu drei Tage Außenaufnahmen fertigen.

Unverzichtbar für alle Akteure ist übrigens ein Wörterbuch „We snackt platt“. Wer hätte das gedacht - es gibt auch für die „Filmemoker“ immer noch das eine oder andere Wort hinzuzulernen.



Skurile Aliens stecken die Köpfe zusammen und sind auf der Jagd nach den Sulingen „Weltraum-Landwirten“. Diese Szene wird in dem zweiten Teil des plattdeutschen Space-Abenteuers zu sehen sein.



Reichlich Action herrschte an einem der Außendrehstage für den zweiten Teil der Weltraumgeschichte. Hier im Bild Regisseur Martin Herrmann (li.) mit einer Filmcrew von SAT1. Fotos: Ralf Vielhaus



So sieht es aus, wenn der „Apparatspott“ mit viel Getöse die Erde verlässt.

Kiekt joo dat mol an - buten in Kino bi Fuchs

Directors Cut in zwei Vorstellungen im Open-Air-Kino in Quernheim im August

Wer den kultigen Film einmal mit eigenen Augen sehen will, hat jetzt zweimal die Gelegenheit im Open-Air-Kino in Quernheim. Dort wird am 3. und am 9. August die Space-

Klamotte nochmals gezeigt. Nur keine Bange, ungeübte Zeitgenossen des ländlichen Zungenschlages können beruhigt sein: Die Dialoge im Apparatspott sind zwar allesamt „op-

platt“, bleiben aber mit ein wenig Willenskraft und Fantasie leicht verständlich. So ist das Filmspektakel in heimischer Mundart mit seinen witzigen Trickeinlagen und dem Charme der einfachen Mittel ein Vergnügen für jung und alt. Und in Quernheim gibt es sogar eine Weltpremiere: Erstmals werden öffentlich in einem 2,5-minütigen Trailer Bilder aus dem noch nicht fertigen

zweiten Apparatspott-Film gezeigt. Bereits im 6. Jahr bietet die Lichtburg in Quernheim wieder Kinoromantik unter den Eichen im OPEN AIR KINO an. Dieses Freilichtkino (mit Gefälle und umgeben von Tannen) zählt zu den schönsten in Deutschland... Auf 250 Sitzplätzen in Biergartenatmosphäre gibt es am Sonnabend, dem 3. August, und am Freitag, dem 9. August, ab 21.30 Uhr den „Apparatspott“. Als Bonus gibt es zur Einstimmung den lustigen Vorfilm „Was nicht passt...“ mit Diether Krebs.



Im Open-Air-Kino in Quernheim läuft im August der „Directors-Cut“.

Im digitalen Zeitalter ist es ein Erlebnis. Tannen in freier Natur ein Kinoerlebnis.

Besuchen Sie eines der schönsten Open Air Kinos im Norden

Open Air Kino Quernheim

. . . im Park hinter der „Lichtburg“
250 Sitzplätze . . . Paulaner vor

Tel.: 05443 469 Internet: www.liechtmuseum.de